Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 47.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 19. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 18. Jan. Der König hat die Regierungs-Assessoren von Lavergne-Peguilhen zu Arnsberg, Sieffert bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin und Buhlers zu Frankfurt a. O. zu Regierungsräthen ernannt.

Der König hat dem ordentlichen Professor und Ober-Medizinalrath Dr. Henle zu Göttingen den Charakter als Geheimer Ober-Medizinalrath verliehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung.

Berlin, 18. Januar. Am Ministertische: v. Puttkamer, v. Goßler, v. Bötticher.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Eingegangen ist die Vorlage über die Anlage weiterer Sekundärbahnen.

Das Haus tritt in die erste Berathung des Antrages des Abgg. Dr. Reichensperger (Olpe): Die Wiederherstellung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung.

Die konservative Partei beantragt folgende motivirte Tagesordnung:

In Erwägung, daß die Wiederherstellung der Artikel 15, 16, 18 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 als ein geeigneter Weg nicht angesehen werden kann, den Frieden auf kirchenpolitischem Gebiet herzustellen, vielmehr dadurch die Gefahr einer eintretenden Rechtsunsicherheit herbeigeführt werden würde;

in Erwägung ferner, daß die zu erstrebende Selbständigkeit der evangelischen und katholischen Kirche und die Versöhnung der kirchenpolitischen Gegensätze auf dem bereits betretenen Wege der Spezialgesetzgebung erreicht werden kann,

über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Reichensperger (Olpe): Die Aufhebung der Artikel, deren Wiederherstellung ich und meine Freunde beantragen, wäre niemals erfolgt, wenn zur Zeit in diesem Hause noch der alte Geist der Verfassungstreue, wie früher geherrscht hätte. Durch die Aufhebung jener Artikel ist der katholischen Kirche das ihr durch die Verfassung gewährleistete Recht, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen, genommen worden. Die Erfahrung hat freilich gezeigt, daß diese Bekämpfung der katholischen Kirche ihre Macht und Stärke nicht gebrochen hat, das atholische Volk ist trotz der Anfechtungen, die es deshalb erlitten, der Kirche treu geblieben, die geistlichen Staatsdiener haben auf Stellung und Brod verzichtet, um ihr Gewissen treu zu erhalten. Die Geistlichen sind lieber in das Gefängniß gewandert, als daß sie den Gesetzen Gottes zu Gunsten derer des Staates untreu geworden wären. — Der Minister hat bei der letzten Berathung dieses Gesetzes im Jahre 1881 gesagt, man wolle den Haken, an dem der Kulturkampf geknüpft sei, zerbrechen und die Anzeigepflicht über Bord werfen. Das waren wahrhaft staatsmännische Versprechen, doch in praxi haben sie leider keine Ausführung erhalten. Erst kurz bevor wir diesen vorliegenden Antrag auf Wiederherstellung der drei Verfassungsparagraphen einbrachten, begann man eine mildere Praxis einzuführen, erst seitdem hat man den Bischof von Limburg begnadigt. Weshalb hat man nicht auch die Bischöfe von Köln und Posen begnadigt? Auffallend ist es, daß gerade die Liberalen die Fahne verlassen haben, unter der sie so lange siegreich gekämpft haben. Diese Art des Liberalismus, dieser Pseudoliberalismus hat uns so viel Elend gebracht. Nach dem siegreichen Kriege gegen Frankreich ist es gewesen, daß man zuerst das selbstmörderische Wort gesprochen, nach Besiegung des äußeren Feindes müsse man die des inneren Feindes vornehmen. Damit begann der Kampf gegen die katholische Kirche und doch ohne jeden Grund. Das kanonische Recht, auf welches man immer hinweise, hat seit sehr langer Zeit eine Aenderung nicht erfahren, Uebergriffe der Kirche sind ebensowenig erfolgt — wie will man da den Kulturkampf begründen? Die Aufhebung dieser drei Artikel hat die Emanzipation der 10 Millionen Katholiken in Preußen in zwei Sitzungen vernichtet — was würde man sagen, wenn so gegen die Emanzipation der Juden verfahren worden wäre? Die Nachfolger des Herrn Falk haben freilich einen schweren Standpunkt, aber sie erleichtern ihre Aufgabe nicht, wenn sie halbe Maßregeln einführen — sie können nichts Besseres thun, als die verfassungsmäßigen Schranken wieder aufrichten. (Beifall im Zentrum.) Der Antrag der Konservativen, über meinen Antrag zur Tagesordnung überzugehen, ist gar nicht in Einklang zu bringen mit dem bekannten Worte: Die Religion muß dem Volke erhalten werden. Dieser konservative Antrag läuft wieder darauf hinaus, daß wir uns zu Konzessionen verstehen sollen. Konzessionen gegenüber dem kanonischen Gesetze können wir aber nicht machen und werden wir niemals machen. Nur eine verfassungsmäßige Feststellung kann uns genügen. Erhalten Sie, meine Herren, durch Annahme meines Antrages Millionen von Mitbürgern ihre Religion! (Beifall im Zentrum.)

Gegen den Antrag haben sich 15, dafür 7 Redner gemeldet. Dagegen erhält das Wort

Abg. Frhr. v. Hammerstein: Der Antrag ist für Viele von uns ein alter Bekannter. Ich kann aber den Werth der theoretischen Grundsätze der Verfassung nicht so hoch schätzen, wie der Vorredner es gethan. (Hört! hört! im Zentrum) Ich könnte für meine Anschauung leicht Beispiele aus der Verfassungs-Urkunde anführen — viele Bestimmungen haben bis jetzt eine praktische Ausübung gar nicht gehabt. Wenn ich freilich vor der Frage stände, ob man die Artikel 15, 16 und 18 aufheben soll oder nicht, so würde ich gegen die Aufhebung sein, aber etwas Anderes ist es doch, sie nun wieder herzustellen. Sie wollen, meine Herren vom Zentrum, mit diesem Antrage eine Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. Nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich nicht glauben kann, daß Sie wirklich diesen Antrag ernst nehmen (Oho! im Zentrum), daß Sie wirklich die Annahme Ihres Antrages wünschen. Hätten Sie das ernstlich gewünscht, so wäre eine Klausel, welche die Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen fordert, nöthig gewesen. Da diese aber fehlt, so behaupten wir in der Motivirung unseres Vertagungsantrages, daß Ihr Antrag ein ungewöhnliches Maß von Rechtsunsicherheit auf kirchenpolitischem Gebiete schaffen würde. Das Gesetz über die Vorbildung der Geistlichen, die ganze Maigesetzgebung über die Ordensgesellschaften würde durch diese Paragraphen einfach in Frage gestellt werden. Aber auch für die evangelische Kirche ist Ihr Antrag von wesentlicher Bedeutung. Die Generalsynodalordnung für die evangelische Kirche würde in wesentlichen Punkten, ja fundamental erschüttert werden. Minister Falk hat gelegentlich der Berathung über die Synodalordnung gesagt, erst durch Wegfall dieser Paragraphen sei die Regierung frei geworden in dem Verhältnisse zwischen ihr und der Kirche. Ich bedaure ja diese Konsequenz, welche sich aus der Streichung des Art. 15 ergeben hat, aber seine Wiederherstellung würde einen Riß, das vollste Chaos in die evangelische Kirche hineinbringen. Ein großes Maß von Selbständigkeit fordere auch ich für die katholische, wie für die evangelische Kirche, aber es kann nur geschaffen werden auf dem Wege der Spezialgesetzgebung, nicht einer generellen Berathung. Wir erwarten und verlangen eine organische Revision der Maigesetze, auch für die evangelische Kirche, aber erst dann, wenn eine Verständigung zwischen Regierung und Kurie herbeigeführt oder die Ueberzeugung gewonnen ist, daß eine Verständigung unmöglich ist. Ich halte auch die Zustände in der evangelischen Kirche für sehr bedenklich. Gegenwärtig freilich nicht, da die Stellung der Regierung zur evangelischen Kirche jetzt auf konservativen Grundsätzen beruht. Wir müssen die Kirche aber schützen gegen die Einflüsse, die sonst eine weniger konservative Regierung auf sie ausüben könnte. — Ich resumire mich dahin, daß nur eine Spezialgesetzgebung nützen kann, daß der Antrag Reichensperger unpraktisch und unausführbar ist, und bitte Sie, unseren Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung anzunehmen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst: Ich habe Herrn v. Hammerstein immer als uns wohlgeneigt betrachtet, und bedauere um so mehr, was er heute gesagt hat. Trotzdem er den Antrag einen alten Bekannten nennt, hat er ihn nur wenig verstanden. Die Regierung hat seinerzeit die Aufhebung der Artikel verlangt und natürlich haben die Konservativen zugestimmt, würde die Regierung heute die Wiedereinführung verlangen, die Konservativen würden wieder mitthun. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) — Wir haben mehrmals erklärt, wir würden den Frieden, der zwischen Staat und Kirche zu Stande käme, freudig begrüßen, und eben deshalb stellen wir diesen Antrag, der das Zustandekommen des Friedens wesentlich erleichtert. Es ist nicht hübsch, uns vorzuwerfen, daß wir es mit unserem Antrage nicht ernst meinen. Nachdem wir so lange gekämpft und gelitten, sollte man doch an unserem Ernste nicht zweifeln. — Der konservative Antrag hat einen etwas schweren Styl; die Konsequenz seines ersten Satzes lautet doch eigentlich: die Verfassung muß aufgehoben werden, sie schafft Reichsunsicherheit. (Sehr richtig! im Zentrum.) Herr Rickert hat gestern wieder mit Pathos Verfassungsgarantien verlangt — wo waren seine Bedenken, als diese Artikel aus der Verfassung gestrichen worden und dadurch der Kulturkampf geschaffen wurde, unter dessen Zwang wir noch immer stehen? Die Prophezeiungen, die damals von der Ministerbank aus Vortheile und Segnungen aus dem Kulturkampfe versprachen, sind noch weniger in Erfüllung gegangen, als die Overzier'schen Wetterprophezeiungen. (Heiterkeit.) Dagegen sind die schweren Nachtheile, die damals unser Freund v. Mallinckrodt vorhersagte, alle eingetreten. Mit dem Kulturkampfe ist eine Verfolgungssucht eingerissen, die sich besonders verderblich in der Antisemiten-Bewegung gezeigt hat. (Sehr richtig! im Zentrum.) In katholischen Ländern ist sie nicht aufgetreten, und ich kann nur erklären, daß diese Bewegung mir im höchsten Grade unsympathisch ist. (Beifall links und im Zentrum.) Aber anderenfalls hat auch die jüdische Presse die christliche und besonders katholische Kirche sehr heftig angegriffen, (Sehr richtig! im Zentrum) die Exzesse, die ich, wie gesagt, lebhaft bedauere, haben darin ihre Quelle. Auch hier im Hause ist ein solcher Ton der Versetzung eingerissen; es macht der Landesvertretung keine Ehre, wenn hier die schmutzige Wäsche Berlins gewaschen wird. (Beifall links und im Zentrum.) Interessant ist es für mich, daß jetzt die Kulturkämpferei auf die Athleten zweiten Ranges übergegangen ist, die Koryphäen haben sich zurückgezogen (Heiterkeit) und vor Allem darf man nicht vergessen, daß die Zersetzung der Partei, die am Entschiedensten für den Kulturkampf eingetreten, inzwischen erfolgt ist. Gestatten Sie mir einen kurzen historischen Rückblick. Es sind im Beginn des Kulturkampfes 22 Gesetze geschaffen worden — alle mit Abänderung und Aufhebung der Verfassung. Hätten die Herren damals ein so feines Gefühl für Verfassungs-Garantien gehabt, wie jetzt — eine große Partei wäre dann vielleicht nicht zerfallen. Die Aufhebung dieser drei Artikel ist damals erfolgt mit Zustimmung der Fortschrittspartei, auch des Abg. Richter (Abg. Windthorst: Hört, hört! Heiterkeit.) In der letzten Zeit sind wir im Großen und Ganzen mit dem Tone in der Presse gegen uns ziemlich zufrieden gewesen, nur einige Blätter, wie neulich wieder die „Nat.-Ztg." glauben noch öfter gegen uns Front machen zu müssen. Gegenüber allen Angriffen ist die Haltung des katholischen Volkes mustergiltig und gesetzlich gewesen. Auch sind wir für alle Milderungen stets dankbar — wir müssen aber unser verfassungsmäßiges Recht fordern. Ist es nun nicht besser, wenn die Rechte uns im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, den Unglauben und die Revolution unterstützt, als daß Christen untereinander kämpfen? Ich möchte dabei an das drastische Urtheil Friedrich Wilhelm IV. über die Oper „Die Hugenotten" erinnern. Helfen Sie uns in unserem Kampfe gegen die Ungläubigkeit, damit nicht von den Waffen des Revolvers und des Dynamits Gebrauch gemacht werde! Entweder es siegt der Glaube an Gott oder es stürzt mit dem Altare auch der Thron! Helfen Sie uns, damit den Kreuzen der Sieg bleibe gegenüber dem Heidenthum der Zeit! (Lebhafter Beifall im Zentrum).

Abg. Richter (Hagen): Ich stimme vollständig dem Antrage der Zentrumspartei auf eine Kommissionsberathung bei; aber dennoch scheint mir auch eine Debatte erwünscht, damit auch das Abgeordnetenhaus jetzt, wo die kirchenpolitischen Fragen öffentlich zur Diskussion stehen, sich darüber ausspricht. Ich habe in dem Antrage den Wunsch der Zentrumspartei gesehen, Klarheit in dieser Frage gegenüber der Regierung und der konservativen Partei herbeizuführen. Bisher bin ich aber enttäuscht; der Herr Minister schweigt sich aus, und auch Herr Stöcker zieht es vor, noch nicht zu sprechen, ja selbst die Rede des Herrn v. Schorlemer-Alst hat mehr den Charakter einer Zwischenaktsmusik und deutet auf die eigentliche Sache nur ganz von weiten hin. — Ich will mich nun zur Sache selbst wenden und auch nicht weiter darauf eingehen, daß Herr Reichensperger den Fürsten Bismarck und die Konservativen bei seinem Eingehen auf die kirchenpolitische Geschichte nicht erwähnt hat. In Bezug auf die antisemitische Bewegung finde ich es ganz erklärlich, daß dieselbe in der katholischen Bevölkerung nicht so heftig um sich gegriffen hat; es ist das ein Verdienst der würdigeren Haltung der katholischen Geistlichen. — Auch ich halte es für nothwendig, daß die Bestimmungen über die Selbständigkeit der Religionsgesellschaften und die Gesetzgebung wieder in die Verfassung aufgenommen werden und die Ansichten des Herrn v. Hammerstein über den Werth der Grundrechte theile ich nicht. Ich wünschte wohl, daß die Begeisterung von 1848, auf die er so herabblickt, in der großen Masse auch noch heute vorhanden wäre (Sehr wahr! links), und daß vieles, was heute lediglich Sache der Verwaltungsbehörden ist, durch die Grundrechte geregelt wäre, dann würden nicht so leicht die Gesetze in das Gegentheil verwandelt werden können. — Was den vorliegenden Antrag betrifft, so werde ich zwar gegen denselben aber für Ueberweisung an eine Kommission stimmen. Wir streben ja überhaupt nach einer allgemeinen Gesetzgebung unter Gleichberechtigung aller Religionsgesellschaften, aber in der vorgeschlagenen Regelung der Stellung derselben hat man die Stellung der einzelnen Gemeinde zu der Gesellschaft nicht in größerem Umfange als in dem Gesetze von 1870 geregelt, namentlich in Bezug auf den Austritt oder Uebertritt ganzer Gemeinden. Auf diese Selbstständigkeit der Gemeinden innerhalb der Kirche müssen wir Werth legen. (Sehr wahr! links.) — Wenn die konservative Partei von der Wiederherstellung dieser Verfassungsbestimmungen eine Rechtsverletzung befürchtet, so muß ich sagen, daß ich sowohl bei der Regierung als bei der konservativen Partei noch sehr die nöthige Klarheit über die Grundsätze einer kirchenpolitischen Gesetzgebung vermisse (Sehr wahr! links.) Wie auch Herr Reichensperger sagt, sind die gegenwärtigen Zustände ein vollständiges Chaos, man weiß zwar formell, welche Paragraphen bestehen, hat aber keinen für Jedermann verständlichen Rechtszustand. (Sehr wahr! links und im Zentrum.) Ebenso muß die jetzige Art der Regelung der kirchenpolitischen Verhältnisse eher Antipathie als Sympathie erwecken. So ist es mir vollständig unverständlich, weshalb man den einen Bischof zurückruft, den andern nicht (Sehr wahr! im Zentrum), während sie doch alle einheitlich nach ihren Instruktionen gehandelt haben. Das muß den Charakter persönlicher, gehässiger Maßregeln tragen. (Sehr wahr! links und im Zentrum.) Ebenso wenig kann man sich doch von der Sperre eine Wirkung versprechen, wenn man sie an einem Orte aufhebt, am andern läßt; denn auch hier hat ja die ganze Geistlichkeit einheitlich gehandelt und man trifft nicht einmal die Einzelnen, die man treffen will. — Daß man, wie die Konservativen meinen, auf dem Wege der Spezialgesetzgebung zur politischen Selbständigkeit der Kirche gelangen werde, glaube ich nicht. Meine Ansicht ist vielmehr, daß eine solche durch die Menge diskretionärer Vollmachten, welche damit geschaffen werden würden, gerade zur politischen Unselbstständigkeit der Katholiken führen würde. Was die Konservativen überhaupt unter dieser Selbständigkeit der Kirche verstehen, ist mir nicht klar; wenn sie dasselbe meinen, wie unter der Selbständigkeit der evangelischen Kirche, so werden die Katholiken gewiß keine besondere Sehnsucht danach haben. Am besten hat mir an den Ausführungen des Herrn v. Hammerstein gefallen die Aeußerung, wir hätten uns auch einzurichten auf Zeiten, wo andere Richtungen maßgebend sein werden, und ich wünschte nur, daß die Herren Konservativen und die Herren Minister sich dieses memento mori recht oft vor Augen hielten. (Beifall links.)

Abg. Dr. v. Stablewski freut sich, daß Abg. Richter Ansichten entwickelt habe, die sich vortheilhaft von denen des Gros seiner Partei unterscheiden. Alle Bischöfe müßten zu gleicher Zeit zurückgerufen werden, gerade diejenigen, welche man nicht zurückrufe, hätten am meisten im Dienst der Kirche gelitten.

Minister v. Goßler: Als Vertreter der Königlichen Staatsregierung ersuche ich Sie, dem Antrage Reichensperger nicht beizustimmen. Sollte derselbe wider Erwarten angenommen werden, so würde die Regierung seine Sanktion nicht empfehlen. Diese ablehnende Haltung beruht nicht so sehr im materiellen Inhalte des Wortlautes der vorgeschlagenen Bestimmungen als in der Anwendung und Auslegung, welche die katholische Kirche zur Zeit den drei Verfassungsartikeln gegeben hat und welchen die Herren Antragsteller diesen Artikeln geben zu wollen. Die Regierung hält überhaupt dafür, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten, die Grenzen zwischen Staat und Kirche herzustellen, nicht durch allgemeine theoretische Sätze gehoben werden können, sondern vor allem der Verschiedenartigkeit und Mannigfaltigkeit der in Betracht zu ziehenden Verhältnisse durch Einzelvorschriften abgeholfen werden muß. Es handelt sich hier keineswegs, wie es nach der Debatte den Anschein hat, um einen Gegensatz zwischen denen, welche für die Selbständigkeit der Kirche eintreten, und denen, welche dieselbe bestreiten, sondern denen, welche aus allgemeinen Prinzipien der Frankfurter Reichsverfassung bestimmte Rechte folgern wollen. So lange Artikel 15 ein allgemeines theoretisches Recht war, war Jeder damit einverstanden, weil in ihm Jeder einen Theil dessen finden konnte, was er wollte. So hat ja auch der Herr Vorredner den Absatz 1, von der selbständigen Ordnung und Verwaltung in den Vordergrund gestellt, während der Abg. Richter unmittelbar darauf klar machte, daß der Absatz 2 der eigentlich strittige Punkt sei. Wie es so nie gelungen ist, den Sinn des Artikels absolut festzustellen, so hat auch die Regierung bei Einführung des Art. 15 ausdrücklich erklärt, daß dadurch ihr Aufsichts- und Gesetzgebungsrecht in keiner Weise tangirt werde und der Artikel giebt der Kirche nur das Recht, ihre Angelegenheiten zu ordnen und zu verwalten. Schon damals, als die Verfassung publizirt war, stand die Regierung so vor der Wahl, den Kampf aufzunehmen oder die Entwickelung abzuwarten. Sie hat das letztere gethan, in der Hoffnung, daß ein Zeitpunkt kommen werde, wo die Grenze zwischen Staat und Kirche ohne schwere Störung werde gezogen werden können. Mit Recht hat zwar Herr Reichensperger auf die Anerkennung der Einrichtungen der katholischen Kirche von höchster Stelle im Jahre 1861 hingewiesen, aber eben so richtig ist es, daß mit dem Zutritt anderweitiger Ereignisse, welche die staatsrechtliche Stellung Deutschlands und Preußens änderten, eine große Verschiebung auf dem Gebiete der katholischen Kirche eingetreten ist. Immer wieder ist diese schwierige Lage hervorgetreten und der Staat hat stets gewartet, ja, er ist sogar hinter eine Grenze zurückgegangen, die er für die richtige hielt.. Wenn Jemand im Zweifel sein könnte, ob aus allgemeinen Grundsätzen ein aktuelles Recht gefolgert werden dürfe; so braucht er nur die Gesetzgebung in unsern neuen Provinzen anzusehen. In Hannover, Nassau, Kurhessen war 1866 bei der Uebernahme durch Preußen das Verhältniß zwischen Staat und katholischer Kirche durch zum Theil sehr konkrete Verfassungsbestimmungen, beruhend auf der Autorität des Staates geregelt, die aber vor Allem beschworen waren. Macht man sich nun klar, welche Verhältnisse eintraten, als die Verfassung eingeführt wurde, so kann man nicht zweifelhaft sein, daß wir diese allgemeinen Prinzipien eliminiren müssen. Dann aber wird die Regierung nicht von neuem den Fehler begehen, Bestimmungen zu treffen, die jeder auslegen kann, wie er will. — Welche Bestimmungen der betreffenden Gesetze bleiben würden, läßt sich natürlich jetzt nicht sagen. — Wenn man gemeint hat, daß die Stellung der Regierung in Bezug auf die Begnadigung

des Bischofs v. Limburg durch diesen Antrag beeinflußt ist (Rufe: Nein!) — wenn das nicht gemeint war, acceptire ich es gern, konstatire aber doch, daß die Begnadigung von einem späteren Tage datirt ist, als der Antrag. Diese Begnadigung ist erfolgt, damit wir durch Entgegenkommen eine neue Basis gewönnen, und wir sind stets zu einem solchen Entgegenkommen bereit gewesen, wenn uns nur die Vertreter der katholischen Kirche die Hand dazu boten. Damit hängt auch die Aufhebung der Sperre zusammen, und wenn ich über den Begnadigungsantrag des Bischofs von Münster noch nicht sprechen kann, so liegt es daran, daß derselbe zu spät eingegangen ist, um schon erledigt zu sein. Was die Begnadigung der Bischöfe von Köln und Posen anlangt, so ist erstere abgewiesen und auch letztere würde abgelehnt werden, da die Regierung sich klar geworden ist, daß dieselbe dem Frieden nicht förderlich sein würde.— In Bezug auf die Verhandlungen mit Rom macht Herr Reichensperger der Regierung gewissermaßen den Vorwurf, daß sie den Verhandlungen durch ihr Verlangen nach Konzessionen erschwere, und bezeichnet den Weg nach Rom als den allein heilsamen. Was zu diesem Irrthum Veranlassung gegeben hat, weiß ich nicht, kann aber nur erklären, daß man seitens der Regierung auf Grund der Gesetzgebung in Unterhandlung mit der Kurie treten wird, und auch zugestanden werden soll, was ohne Schädigung der staatlichen Interessen zuzugeben ist. Auf allen Gebieten der Verwaltung haben wir bereits versucht, die abgerissenen Fäden wieder anzuknüpfen, und auch viele Uebelstände aus der Welt geschafft. Ebenso haben wir eine Reihe von Angelegenheiten der Diözesenverwaltung und Seelsorger in mehrere Novellen zusammengestellt, so daß der Vorwurf des Herrn v. Schorlemer, der Staat habe noch nichts gethan, nicht richtig ist. — Mit diesem Antrage werden Sie die Staatsregierung nicht drängen, aber der Verantwortlichkeit können Sie sich nicht entziehen, ob Sie mit prinzipiellem Ansturm oder durch ruhiges Entgegenkommen der Regierung das Fortkommen erleichtern wollen. Wir wollen nur die Grenze zwischen Staat und Kirche, sind aber nicht so eitel oder ehrgeizig, zu glauben, daß diese Regierung die letzte sei, welche diese Last zu tragen hat. (Beifall rechts.)

Abg. v. Sack (kons.) hält den Antrag für unopportun, weil zwar damit für den Augenblick dem Kampf ein Riegel vorgeschoben würde, aber schließlich zu neuen Konzessionen geschritten werden müßte. Auch habe die Staatsregierung bereits erklärt, daß sie den Antrag nicht annehmen könne. Nur, wenn das Feld durch Spezialbestimmungen vorbereitet sei, würde die Möglichkeit sich bieten, für die Aufrichtung eines Prinzips von der Selbständigkeit der Kirche.

Abg. Dr. Windthorst: Der Inhalt der Rede des Herrn Ministers war ein solcher, daß ich fürchte, wir stehen vor dem Beginn einer neuen Kampfesära. (Widerspruch rechts.) Theoretisch steht derselbe um nichts anderes als sein Vorgänger Minister Falk, nur praktisch hat er eine mildere Handhabung in Aussicht gestellt. — Der Weg nun, der von der Regierung bis jetzt zur Ausgleichung der bestehenden kirchenpolitischen Verhältnisse eingeschlagen wurde, war ein solcher, daß man in weiten Kreisen der Ansicht war, die Regierung wolle in dieser oder jener Weise bedeutend nachgeben, das äußere Gerüst der Hierarchie herstellen und so den Glauben verbreiten, als ob Alles in Ordnung sei, in Wirklichkeit aber den ganzen Apparat der Maigesetze beibehalten. Demgegenüber müssen wir klar und bestimmt zu erkennen geben, auf eine solche Versumpfung des Kulturkampfes lassen wir uns nicht ein. (Sehr gut, Zentrum.) Daß wir durch unsern Antrag unsere Ziele klar gelegt haben, zeigt uns der Beifall des ganzen katholischen Volks. Er bezweckt die Herstellung des status quo ante, und wir werden nicht ruhen, bis wir das erreicht haben. (Beifall im Zentrum.) Unter dem jetzigen Minister bekommen wir es nicht; aber die Herren haben ja ihre Stühle nicht für ewige Zeiten inne. Zehn Millionen Unterthanen lassen sich mit solchen kategorischen Erklärungen vom Ministertisch nicht zur Ruhe bringen, sondern nur, wenn man ihr Verlangen anerkennt und erfüllt. Ich nehme allerdings bei den Erklärungen des Herrn Ministers noch [illegible], daß eine organische Revision abgelehnt wird, aber ich glaube wohl, daß die Linke doch folgen wird, es bliebe nun Alles beim Alten. In diesem Sinne wünschte ich wohl, daß der Herr Minister gesagt, daß unser Antrag die Regierung nicht drängen würde, das heißt die Regierung wird Alles thun, was sie bereits in Aussicht genommen hat zur Ausführung derjenigen Gesetze und Vollmachten, die wir im Vorjahre votirten und die so lange unausgeführt geblieben sind. Was hat denn den Herrn Minister gehindert, sie auszuführen? Konnten die Bischöfe nicht schon längst zurückgerufen werden? Der Grund, daß das Gnadengesuch des Bischofs von Münster noch nicht erledigt sei, kann doch nicht genügen; denn von einem Gnadengesuch im eigentlichen Sinne kann man doch nur sprechen, wo ein Vergehen vorliegt. Aber worauf hier die Strafe gestellt ist, das war eine Pflichterfüllung. (Beifall im Zentrum.) Diese Art der Zurückberufung bedurfte eines Gnadengesuchs nicht. Neu ist mir die Erklärung, daß versucht sein soll, die Einrichtung der Dispensgesuche zu hintertreiben. Diese Vollmacht, die wir nach ernster Ueberlegung zugestanden haben, war von rein kirchlichem Standpunkte ein ganz enormes Entgegenkommen, und nur, um der großen Noth der Gemeinden abzuhelfen, haben wir uns dazu verstanden. Immer aber ist das nur ein Nothbehelf. Dann glaubt der Herr Minister etwa, daß eine ordentliche Seelsorge durch wiederruflich angestellte Geistliche ausgeübt werden kann? Diese ordentliche Pflege der Seelsorge aber wollen wir wieder haben, und damit wir sie erhalten, haben wir diesen Antrag eingebracht. (Beifall im Zentrum.) Wir müssen den Status quo ante wieder haben und die Konservativen müssen uns dazu helfen oder die vorjährige mit uns gefaßte Resolution aufgeben. Ich hoffe, daß Punkt 2 des konservativen Antrages auf motivirte Tagesordnung ein leises Sehnen nach jener Resolution bedeutet, aber dieses Sehnen ist noch ein zu leises. Wie die Konservativen zu der ganzen Frage sich stellen, werden sie übrigens bald zeigen können, denn ein Antrag ähnlicher Richtung wie der des Abg. Reichensperger wird vorbereitet, ist sogar schon redigirt. Abg. von Hammerstein und Herr von Goßler haben von der Annahme des vorliegenden Antrages Bedenklichkeiten für die evangelische Kirche herleiten wollen. Das beweist, wie wenig klar man sich über Kirchenrechte noch ist. Die Synodalordnung ist ein Kirchenrecht, gemacht von der evangelischen Kirche, und von mir freudig begrüßt als ein Akt kirchlichen Lebens, das ich den alten Provinzen kaum noch vorausgesetzt habe. Der Antrag Reichensperger würde im Gegentheil der evangelischen Kirche nur nützen und ihre Befreiung aus den Fesseln des Staates bringen. Der Staat kann auf die Dauer eine Kirche nicht erhalten, sie muß frei sein, sonst wird es ein bloßes Polizeiwesen. Wenn der Staat nicht mehr und mehr entchristlicht werden und vom Göttlichen sich abtrennen soll, so stimmen Sie für unsern Antrag. — Herr v. Goßler hat sich auf Aktenstücke berufen, ich mache dagegen das Wort Sr. Majestät des Königs geltend, welcher in Königsberg gesagt hat, die Zustände der katholischen Kirche in Preußen seien zufriedenstellend, es herrsche Friede und er freue sich, daß vom Heiligen Stuhle dies anerkannt werde. — Ich erinnere daran, daß auch in diesem Hause früher niemals eine Beschwerde Seitens der katholischen Kirche laut geworden ist. Und nun will man behaupten, die Zeit von 1850—70 sei dunkel gewesen! Schaffen Sie nur mit Wiedereinführung dieser drei Artikel jenen Zustand wieder her; wir kommen mit einem Schlage dann aus allem Elend heraus. Wollen Sie aber eine Revision, so muß sie im Großen vorgenommen werden, nicht aus so kleinen Gesichtspunkten wie sie in den Köpfen der Geheimräthe stecken. Man hat auch auf der Rechten gesagt, es müsse für jede Kirche besondere Ordnung geschaffen werden. Gut, dann heben Sie aber erst die Maigesetze auf und machen Sie mit uns einen neuen Aufbau für die katholische Kirche. Die Maigesetze, ich habe es Ihnen hundertmal zugerufen, sind eine Vergewaltigung der Katholiken durch die Majorität, sie zerstören das deutsche Reich und die Monarchie! (Gelächter links.) Ja, lachen Sie nur! Es wurde dort früher noch mehr gelacht — wo sind aber die Lacher jetzt? Und die heute noch lachen, werden auch bald verschwinden. Ich verzichte auf weitere Einzelheiten und beantrage Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Nur gegen eine Bemerkung des Herrn Kultusministers will ich mich noch wenden. Er sagte, die beiden Erzbischöfe würden niemals begnadig werden. Das Wörtchen „niemals“ ist in der Politik bedenklich. Es können leicht Verhältnisse eintreten, die das „Niemals“ umstoßen. Die katholische Kirche freilich ist durch die Jahrhunderte an das Warten, an das Dulden gewöhnt. In den beiden Erzdiözesen herrscht große Betrübniß, daß die beiden erwürdigen Greise nicht begnadigt worden, die ganze katholische Welt theilt diese Bekümmerniß und ebenso viele tausende edle Protestanten. Weshalb ruft man denn die beiden Herren nicht zurück? Ich habe gehört, den Erzbischof v. Melchers hat man nicht zurückberufen, weil Herr. Bennigsen in einer fulminenten Rede sich dagegen ausgesprochen (Große Heiterkeit), aber die Rede enthielt nur Deklamationen, sonst nichts Positives. Hr. v. Ledochowski soll nicht zurückkehren, weil man ihm polnische Tendenzen zutraut, aber ganz mit Unrecht. Die Zurückberufung dieser beiden ehrwürdigen Greise, die von der ganzen katholischen Welt verehrt worden (Beifall im Zentrum), ist von der größten Bedeutung. Mit Unrecht verlangt man, die Erzbischöfe sollten resigniren, dann bekämen sie ihr Geld — das ist eine ungerechte Machtpolitik. Ich hoffe aber, Herr v. Goßler wird noch nachgeben. — Die elastische Erklärung des Kultusministers hat mein Blut vielleicht etwas mehr als gut in Wallung gebracht (Heiterkeit, Rufe: O nein!) — nun ich freue mich, wenn es nicht der Fall war. Ich habe klar und bestimmt unsere Stellung bezeichnet. Wir wollen gern entgegenkommen, lehnen Sie aber diesen Antrag ab, so erwarten wir eine baldige Vorlage über eine umfassende organische Revision der Maigesetze. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Der Antrag auf Verweisung des Antrages an eine Kommission wird mit großer Majorität (dafür Zentrum, Polen und Fortschritt) ebenso die Vertagung abgelehnt.

In der zweiten Berathung erhält das Wort

Abg. Stöcker: Er wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Abgeordneten Richter, welcher nur ein sehr geringes Verständniß für die evangelische Kirche und deren Verfassung bekundet habe. Die Aufforderung des Zentrums zu gemeinsamem Vorgehen begrüße er freudig, beklagt jedoch die Unmöglichkeit, da katholische Stimmen so oft auf die Verschiedenheit der beiden Kirchen hinweisen. Redner zitirt den „Liborius-Boten“ (Rufe: Der ist ja längst todt!“) Das hat er auch verdient! (Große Heiterkeit.) Redner bedauert dann das agitatorische Vorgehen der katholischen Presse gegen den Protestantismus, die die Reformation als Mutter der Revolution bezeichnet hat und bittet den „Dynamitbestrebungen die Dynamis eines wahren Glaubens entgegen zu setzen. Eine Befürwortung der organischen Revision wolle die konservative Partei gern ausüben, doch dazu bedürfe es des Entgegenkommens von Rom. — Die Tendenz des Antrags billigt Redner, glaubt aber es sei besser, Grundgesetze für die Kirche zu schaffen, als Grundrechte wieder herzustellen. Die evangelische Kirche bedürfe noch mehr der Selbständigkeit, als die katholische; besonders müsse die Besetzung der theologischen Professuren mehr mit der aktiven Kirche in Verbindung gebracht werden. (Beifall rechts.)

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Antrag Reichensperger. Etat.

Schluß 4½ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 18. Januar.

— Am 17. Januar wurde eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Dem Entwurf einer kaiserlichen Verordnung betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in der Regentschaft Tunis ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen: Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit vom 3. Juli 1883, der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Gewährung von Pension an in Ruhestand tretende Religionsdiener, der Antrag Sachsens betreffend die Verlängerung des Privilegiums der Notenausgabe der landständischen Bank des Markgrafthums Oberlausitz. Die Ausschuß-Anträge, betreffend die Etats der Zollverwaltungskosten und des Besoldungsaufwandes bei der Salzsteuerverwaltung, sowie der Antrag Bayerns, betreffend die Durchfuhr von frischem Kalbfleisch aus Tyrol auf der Eisenbahn von Kufstein über Rosenheim nach Salzburg, wurden genehmigt.

— Aus zuverlässigster Quelle erfährt die „Post“, daß der Finanzminister in nächster Zeit einen sogenannten Kommunal-Nothsteuer-Gesetzentwurf im Abgeordnetenhause einbringen wird.

— Der Gesetzentwurf wegen Heranziehung der Staatseisenbahnen zu den Kommunalsteuern soll dem Abgeordnetenhause in den nächsten Tagen zugehen.

— In der neuen Eisenbahnvorlage ist die im Vorjahre abgelehnte Forderung für den Umbau des Bahnhofs Steglitz wiederholt und die Ausgabesumme von 422,000 M. auf 430,000 M. erhöht.

Wien, 18. Jan. Wie die „Presse“ meldet, wird die Regierung die Gesetzvorlagen über die Verstaatlichung der Franz-Josefbahn, der Rudolfsbahn und der Vorarlbergbahn bald nach dem Wiederzusammentritt des Reichsrathes gleichzeitig einbringen, hiermit sei die Verstaatlichungsaktion für diese Session abgeschlossen.

Rom, 18. Jan. Der Generalabt Cesare des Benediktinerklosters auf dem Monte Vergine ist in der letzten Nacht in seiner Wohnung ermordet und die Wohnung ausgeraubt worden. Zwei Bedienstete des Abtes wurden verhaftet.

London, 17. Jan. Zur Schlichtung von Gewerk- und Handelsstreitigkeiten wurde von der hiesigen Korporation die Errichtung eines Schiedsgerichts beschlossen. — Die Durchbohrung des Merseytunnels zum Zweck der Verbindung Liverpools mit Birkenhead ist heute glücklich vollzogen worden. — Von einem Mitgliede der hiesigen chinesischen Gesandtschaft wurde einem Berichterstatter, der dasselbe interwiewte, mitgetheilt, China halte an dem November-Memorandum und dessen buchstäblicher Ausführung fest und erblicke in dem Angriffe auf Sontay eine Verletzung der französisch-chinesischen Freundschaftsbeziehungen. Eine formelle Kriegserklärung an Frankreich werde nicht erfolgen, Frankreich habe den Einfall in Tonkin ebenfalls ohne Kriegserklärung vorgenommen, aus Bacninh werde China seine Truppen nicht zurückziehen. Der Gesandte Tseng begebe sich nicht nach Paris, sondern kehre in einigen Tagen nach Folkstone zurück, wo er einige Wochen bleiben werde. — Ein Telegramm des „Reuterschen Bureau“ aus Hongkong von heute meldet: Die Zeitung „China-Mail“ meldet, in Folge der Vorstellungen der englischen Behörden seien die Vorbereitungen zur Sperrung des Kantonflusses eingestellt worden.

London, 17. Jan. Der Verwaltungsrath des internationalen Schiedsgerichts- und Friedensvereins nahm eine Resolution an, in welcher dem tiefen Schmerze des Vereins über den Tod Lasker's Ausdruck gegeben und dessen edlen und uneigennützigen Bestrebungen für die Ziele des Vereins Anerkennung gezollt wird.

Petersburg, 18. Jan. Hiesigen Zeitungen zufolge soll zum Zwecke der Ausarbeitung eines neuen Revisionsmodus bei den Operationen zur Zinszahlung und Tilgung der Staatsanleihen bei der Reichskontrolle eine Spezialkommission aus Repräsentanten der Reichskontrolle und des Finanzministeriums eingesetzt werden.

Petersburg, 18. Jan. Aus Anlaß des heutigen Wasserweihfestes hat die übliche glänzende Auffahrt der Hofstaaten, Staatswürdenträger, des diplomatischen Korps, der Generalität und des Offizierkorps nach dem Winterpalais stattgefunden. Die Militärfahnenweihe wurde im Beisein der Majestäten in der programmmäßigen feierlichen Weise vollzogen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 18. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verlas der Minister des Innern, Freiherr von Feilitzsch, eine königliche Botschaft, durch welche die Verlängerung der Landtagssession bis zum 29. März ausgesprochen wird. Die Kammer erledigte sodann den Postetat. Bei der Berathung des Justizetats besprachen die Abgeordneten Herz und Marquardsen die bestehenden Mängel der juristischen Prüfungen an der Universität, sowie das Staatsexamen. Justizminister Fäustle erwiderte, er werde sein Möglichstes für eine Reformirung des Prüfungswesens thun. Eine Aenderung der betreffenden Organisation sei gegenwärtig unmöglich.

Karlsruhe, 18. Jan. Landtag. Staatsminister Turban erklärte sich bereit, die Interpellation Pflüger — ob dem Bundesrath ein Antrag auf Abänderung der geheimen Reichstagswahl vorliege und welche Stellung Baden zu demselben einnehme — morgen zu beantworten. In der darauf folgenden zollpolitischen Debatte, trat die ultramontane Partei unbedingt für die neue Zollpolitik ein und forderte auch für die Landwirthschaft Schutzzölle. Auch einige Liberale plaidirten für mäßige Kornzölle. Die Ausführungen des Abg. Schneider (Karlsruhe) für Schutzzollbeschränkung wurden allseitig bekämpft. Abg. Lender konstatirte die volle Uebereinstimmung der Mehrheit des Landtages mit der neuen Zollpolitik und sprach die Hoffnung aus, daß dies Faktum auf die halbfreihändlerische Haltung der badischen Regierung und auch außerhalb Badens nicht ohne Einfluß bleiben werde.

Agram, 17. Jan. Vom Landtage ist heute die Generaldebatte über den Adreßentwurf geschlossen worden, die Deputirten Siebotics und Baron Zsiokovits hatten sich für den Majoritäts-Adreßentwurf ausgesprochen. Die nächste Sitzung findet Sonnabend statt.

Paris, 18. Jan. Der Senat begann heute die Berathung des außerordentlichen Budgets. Chesnelong von der Rechten sprach sich gegen die Finanzpolitik der Regierung, welche das Defizit herbeigeführt habe, sowie gegen die Suspendirung der Amortisirung aus. Der Berichterstatter Dauphin rechtfertigte die Ausgaben und versicherte, daß das Defizit den Betrag von siebenzig Millionen nicht übersteigen werde. Die Berathung wurde schließlich auf morgen vertagt. — In der Deputirtenkammer wurde die Berathung der Vorlage, betreffend die Uebernahme eines Theils des Budgets der Pariser Polizeipräfektur auf das Ministerium des Innern fortgesetzt. Allain Targé bekämpfte die Vorlage als nutzlos und gefährlich, Floquet beantragte, dieselbe an die Kommission zurückzuverweisen. Die Kammer beschloß mit 281 gegen 222 Stimmen, auf die Berathung der einzelnen Artikel einzugehen. Fortsetzung der Berathung morgen.

Brüssel, 18. Jan. Das „Echo du Parlament“ meldet, daß die Versetzung des Generals Brialmont in Inaktivität zurückgenommen und der General in seine frühere Stellung zur Armee wieder eingesetzt worden ist.

Petersburg, 18. Jan. Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ veröffentlicht ein Privattelegramm aus Khartum vom 15. Januar, wonach der Reisende Dr. Junker gesund und wohl im Niamniam-Lande sich befindet und sein Begleiter Bohndorf glücklich in Khartum angekommen ist. — Der Transport der Leichen der Mannschaft des verunglückten Expeditionsschiffes „Jeanette“ hat gestern Orenburg passirt.

Kairo, 18. Jan. Das Syndikat der hiesigen Kaufleute hat in an den Khedive und an die hiesigen Konsuln gerichteten Petitionen sich gegen die Räumung des Sudan ausgesprochen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 169. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 18. Jan. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

45 172 288 512 19 (550) 695 720 983. **1**050 104 (3000) 19 83 219 48 348 (1500) 73 94 445 59 645 840 45 (300) 89 937. **2**026 51 57 113 44 87 357 79 95 587 99 673 718 34 76 837. **3**027 55 56 103 18 63 (300) 307 (3000) 50 51 423 (300) 99 529 94 98 648 722 36 816 904 24. **4**065 160 73 82 (1500) 94 212 (550) 313 (550) 29 56 429 53 72 79 95 567 91 98 (300) 659 (3000) 84 98 729 32 86 857 (3000) 912 18 27 32 68 94. **5**025 28 177 (550) 232 53 308 88 99 594 680 700 12 (3000) 87 901 24 35 39 43 46 83. **6**015 78 (300) 80 (300) 105 (300) 274 77 343 56 88 445 514 (300) 57 77 95 97 623 30 66 722 (300) 56 57 59 812 94 970 73. **7**068 (15,000) 77 (3000) 108 (300) 42 60 93 344 93 419 67 79 84 551 54 603 (3000) 69 (300) 745 46 82 92 865 946 69. **9**025 35 57 64 67 86 172 74 250 88 (300) 474 83 577 605 (550) 14 25 73 (1500) 734 66 75 812 16 (1500) 56 (300) 58. **8**046 111 225 79 302 (300) 88 418 39 513 21 603 (300) 6 34 705 22 (300) 821 (3000) 87 913 42.

10002 154 58 99 214 39 51 325 38 449 84 534 (3000) 41 (300) 650 84 707 15 (300) 25 812 936 31 90. **11**193 239 (3000) 363 86 89 (300) 401 (1500) 13 42 520 61 75 603 19 29 92 (550) 762 77 842 914 (300) **12**023 67 69 (1500) 87 164 259 415 54 553 99 650 96 718 (300) 61 800 (550) 10 16 58. **13**049 85 139 94 (300) 244 67 465 632 71 (1500) 717 65 883 (1500) 902 5 58 63 74 84 87. **14**163 224 81 99 311 53 82 440 622 42 43 722 843 48 86. **15**112 32 239 (300) 330 401 (1500) 71 75 507 21 52 98 654 60 98 (300) 724 49 86 98 815 (3000) 21 34 98 986 89. **16**012 (3000) 38 51 82 (300) 89 94 143 77 261 356 477 (300) 526 73 622 75 763 76 853 59 (1500) 74 78. **17**034 39 149 (3000) 206 7 24 48 60 (300) 76 310 54 79 454 93 574 622 50 63 737 71 72 97 826 88 954 66 68. **18**007 10 25 161 (550) 363 432 59 77 510 (300) 64 68 757 810 13 27 43 (1500) 89 903 44 (300) 97. **19**017 46 67 83 94 107 17 206 30 67 308 17 76 404 19 44 96 623 62 (550) 778 (3000) 834 (300) 35 42 44 66 93 944 51.

20023 27 59 109 50 67 (300) 236 58 93 311 431 38 79 88 (30000) 532 39 62 65 97 606 14 20 29 99 783 84 822 (1500) 953 69. **21**013 (550) 17 50 77 90 122 63 229 36 99 465 82 525 921 22 64. **22**034 35 59 (300) 79 159 85 94 95 201 65 301 24 81 (300) 417 18 29 544 700 45 66 89 800 (300) 2 (3000) 72 907. **23**057 102 17 87 202 69 334 438 (300) 47 534 (550) 86 626 (550) 726 60 67 88 (550) 959. **24**063 77 95 96 109 (1500) 52 70 275 94 303 401 9 14 23 502 602 22 45 734 (300) 48 (300) 61 (550) 77 813 31 45 90 93 (300) 901 79. **25**027 55 67 85 200 60 66 84 85 340 91 433 84 98 506 20 26 60 690 732 76 84 843 89 96 911 87. **26**038 (550) 47 130 (300) 37 64 219 24 36 58 79 91 313 37 (300) 76 446 52 78 500 20 43 59 601 59 (300) 90 (300) 751 62 (300) 79 (300) 813 (550) 901 32 99. **27**002 4 19 (300) 43 (300) 144 47 73 (550) 79 (300) 224 35 36 52 53 353 82 400 76 604 10 54 84 727 43 71 (3000) 93 860 65 67 97 922. **28**035 47 49 59 62 81 110 (300) 82 237 50 60 (550) 98 410 39 67 79 506 17 56 699 (300) 716 51 805 22 (1500) 91 908 24 74. **29**021 24 (300) 41 76 95 162 (300) 221 25 28 314 440 70 516 57 89 616 746 57 869 94 903 38 45 76 (3000.)

30006 11 21 (3000) 43 (300) 131 41 (550) 45 (3000) 89 216 337 76 (6000) 437 59 540 88 675 83 712 20 47 806 22 34 76 946 65 70 (1500). **31**090 341 428 516 18 45 61 75 651 62 758 801 74 (1500) 951 94 (300). **32**023 (300) 114 34 247 319 69 76 82 502 697 716 803 16 966. **33**098 207 17 46 52 62 97 300 34 48 521 92 96 630 (550) 69 72 87 89 716 29 (300) 44 865 (300) 87. **34**005 20 25 28 (550) 123 47 89 284 393 (300) 405 16 21 538 611 (3000) 63 753 61 92 893 907 (550) 46 (300) 50 57 67. **35**055 80 82 135 54 (300) 255 (300) 94 (300) 332 43 (300) 84 415 46 66 89 528 59 86 (1500) 91 638 54 63 (550) 718 42 812 32 44 63 90 914 21 52 (550) 92 (550) 95. **36**009 13 70 134 39 78 (6000) 202 (3000) 24 47 317 472 77 522 (550) 80 85 637 (300) 86 786 807 18 (550) 33 63 922 39 71. **37**123 49 232 57 (300) 327 37 71 96 429 46 567 672 765 87 89 895 939. **38**082 95 191 281 92 (300) 447 549 (300) 77 600 12 29 42 749 (300) 814 65 908 83. **39**019 109 11 204 8 52 56 420 47 551 52 53 66 642 50 (550) 57 (1500) 703 27 (3000) 35 36 876 (1500) 96 987 (300) 93.

40013 200 22 (300) 478 517 97 613 41 (300) 52 796 881 908 39 92. **41**053 113 43 83 263 344 96 457 61 658 90 822 63 77 78 921 28 74 78. **42**053 82 85 (300) 105 15 216 23 86 371 88 412 546 97 652 82 826 38 954 78 (550). **43**036 81 129 (550) 44 224 328 (1500) 69 548 68 (550) 634 60 73 (550) 791 95 837 46 94 984. **44**125 284 341 (550) 414 24 500 1 97 672 780 91 820 928. **45**104 216 350 69 414 19 23 507 13 (300) 31 41 61 98 (300) 738 882 926. **46**015 113 (550) 26 83 (550) 96 205 329 39 46 526 58 607 (300) 92 719 (300) 95 918 24 (300) 95. **47**038 63 112 17 60 308 69 (1500) 487 529 609 58 764 807 910 25 42 66. **48**078 124 (300) 25 51 81 299 337 433 581 607 42 (1500) 719 25 (300) 73 879 (300) 835 (300). **49**012 34 105 9 278 302 11 99 425 96 525 (30000) 36 50 (550) 639 68 (1500) 756 70 850 83 951.

50016 100 (550) 3 (300) 45 222 56 85 (300) 91 323 40 85 419 69 93 587 670 82 721 94 815 36 68 80 918 55. **51**023 (3000) 67 71 144 73 208 64 315 64 77 79 470 519 25 28 47 661 715 40 66 929 86 93. **52**008 13 106 13 55 81 261 324 95 419 47 64 521 (300) 666 727 72 (300) 803 85 997. **53**029 40 58 64 66 75 184 210 24 43 51 347 81 416 82 500 3 42 967. **54**085 95 124 53 285 365 466 568 826 73 86 95 964 94 (1500). **55**025 (300) 79 98 116 234 58 84 90 310 52 54 (3000) 70 443 73 561 600 82 (300) 733 94 818 51 52 985 (3000). **56**022 24 74 84 108 24 25 37 51 87 223 35 (3000) 412 28 33 38 67 (300) 81 555 60 689 (300) 762 65 77 (300) 98 832 43 44 93 977. **57**090 111 224 47 315 (300) 414 33 64 72 501 4 97 (300) 603 43 77 (300) 93 729 38 80 834 73 89 908 57 (300). **58**106 9 20 233 (300) 39 447 (300) 544 84 618 37 49 93 752 74 79 861 (1500) 65 75 900 30 (300) 83 92. **59**004 10 22 26 39 (300) 106 83 255 (300) 78 95 320 43 49 (300) 402 21 24 92 562 (300) 600 39 49 707 39 843 80 956.

60069 75 133 47 50 66 79 204 24 80 320 508 37 614 49 92 722 36 56 (1500) 822 23 903 11. **61**009 97 129 66 99 209 50 57 86 343 78 505 82 97 (300) 626 99 702 46 (550) 824 910 77. **62**009 67 110 82 (550) 212 60 75 386 414 784 94 818 69 95 914 43. **63**013 46 (300) 66 70 (300) 71 83 84 (300) 144 60 218 35 73 82 331 97 401 65 (1500) 506 36 49 68 73 624 56 (300) 731 88 (550) 814 80 95 (3000). **64**053 149 (550) 55 88 217 302 13 402 (550) 546 70 633 55 (1500) 74 748 817 88 947 71. **65**021 32 123 69 307 (550) 10 44 48 83 404 (300) 79 83 539 67 74 656 58 781 (30,000) 866 948. **66**009 43 (300) 62 114 39 77 316 443 522 54 57 (3000) 656 789 800 11 (300) 25 98 919 (3000) 76. **67**041 68 109 31 54 75 89 (3000) 219 65 (1500) 74 (300) 88 89 300 465 76 569 659 87 788 845 83 942 (300). **68**012 25 64 (300) 77 82 151 66 99 213 32 384 98 423 (3000) 46 91 571 (300) 76 84 608 (1500) 88 763 90 806 8 98 955 59 94. **69**048 164 218 88 92 312 (300) 32 42 98 426 68 550 (550) 62 637 791 821 (300) 69 (1500) 981.

70002 27 113 207 70 349 71 401 49 672 768 92 844 912 57 77. **71**034 81 87 177 213 336 404 47 86 (1500) 582 (6000) 622 63 (300) 701 6 86 864 (3000) 905 83. **72**074 96 103 29 214 344 54 (550) 72 424 73 523 74 638 59 94 755 833 93 959 64. **73**034 149 74 (1500) 290 311 415 591 (3000) 603 13 40 62 717 98 810 39 55 66 987. **74**023 (3000) 168 (1500) 78 79 469 73 (1500) 599 695 939 51 93. **75**057 70 71 72 (3000) 78 85 111 281 97 311 27 47 91 463 554 73 605 729 810 47 982. **76**087 211 14 54 63 64 82 (3000) 340 455 91 99 566 612 (300) 31 (1500) 725 851 57 98 982. **77**052 60 89 92 194 211 22 338 79 571 97 815 19 908. **78**031 187 (300) 356 59 87 413 57 63 541 73 668 (300) 87 755 (1500) 954. **79**074 79 205 (550) 41 (300) 51 79 (300) 308 63 71 522 658 73 87 728 52 71 (300) 74 93 950 86.

80044 87 142 72 81 265 303 98 443 79 551 52 74 631 (1500) 85 702 38 846 63 963 (1500). **81**023 (300) 28 65 104 50 (3000) 92 364 (300) 92 93 500 2 4 12 94 621 784 801 (550) 18 35 56 909. **82**022 40 52 121 (550) 210 11 18 55 86 90 339 522 634 714 73 98 808 45 82 (3000). **83**058 (3000) 81 85 98 161 72 80 (1500) 316 20 (300) 442 76 (550) 541 606 23 26 712 42 802 73 961 68 69 (300) 91. **84**006 119 23 (1500) 32 226 55 417 72 77 (300) 591 639 88 700 33 (1500) 84 91 865. **85**032 49 (300) 62 67 (300) 76 77 146 (3000) 78 97 205 71 322 23 64 67 86 437 542 46 53 61 624 63 71 (3000) 78 85 90 720 51 957 68. **86**030 367 (550) 72 (1500) 313 436 43 (3000) 54 72 (550) 515 17 608 41 (550) 47 95 756 91 883 907 48. **87**062 (300) 76 89 (550) 92 118 41 53 243 61 82 96 361 400 11 (3000) 18 69 510 54 87 94 659 82 85 (500) 706 24 84 86 89 93 850 54 900 5 (1500) 86. **88**008 123 25 214 (550) 39 369 (550) 433 62 69 534 700 87 98 812 27 66 959 87. **89**060 134 35 36 (300) 66 229 (550) 36 71 340 46 61 (300) 467 90 521 39 47 50 (3000) 660 796 (550) 805 27 52 73 95 (1500).

90001 18 (3000) 29 260 84 90 (300) 317 (300) 19 28 33 95 428 92 545 90 621 40 781 83 853 67 927 (300). **91**006 (3000) 56 112 26 78 250 70 74 (550) 305 33 418 45 580 99 (300) 759 (3000). **92**097 104 6 23 (3000) 95 212 24 58 (300) 329 42 68 441 59 625 62 68 (300) 757 58 829 84 911 13 39 75. **93**130 61 91 202 38 98 320 37 54 79 405 65 687 824 69 978 (1500) 84. **94**065 99 116 283 97 310 66 98 (300) 457 546 (550) 86 89 609 22 706 41 70 803 25 (300) 54 90 922 40 78 (3000) 98.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
18. Nachm. 2	767,6	N lebhaft	bedeckt	+ 3,4
18. Abnds. 10	768,0	N schwach	bedeckt	+ 3,7
19. Morgs. 6	768,2	W schwach	bedeckt	+ 2,9

Am 18. Wärme-Maximum: + 4°0 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: + 1°5 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. Januar Morgens 1,86 Meter
„ „ 18. „ Mittags 1,88 „
19 „ Morgens 1,92 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 18. Jan. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,395. Pariser do. 81,02. Wiener do. 168,35. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108¼. K.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 148⅜. Darmstb. 151⅞. Meining. Bk. 92⅛. Oest.-ung. Bank 704,00. Kreditaktien 261⅞. Silberrente 67⅝. Papierrente 66⅞. Goldrente 84⅞. Ung. Goldrente 74⅜. 1860er Loose 119⅞, 1864er Loose 313,80. Ung. Staatsl. 219,50. do. Ostb.-Obl. II. 97⅞ Böhm. Westbahn —. Elisabethb. —. Nordwestbahn 158, Galizier 249. Franzosen 269. Lombarden 120⅜. Italiener 92⅛, 1877er Russen —, 1880er Russen 70⅜. II. Orientanl. 56⅛. Zentr. Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56. Wiener Bankverein 94⅛, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 67⅞, Gotthardbahn 89⅛.
Türken —. Edison 108⅞. Lübeck - Büchener 152⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262¼. Franzosen 269¼. Galizier 248⅞, Lombarden 120⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67⅞, Gotthardbahn 89⅜, Spanier —. Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —

Wien, 18. Jan. (Schluß-Course.) Fest, lebhaft.
Papierrente 79,60. Silberrente 80,15. Oesterr. Goldrente 100,40, 6-proz. ungarische Goldrente 121,30. 4-proz. ung. Goldrente 88,87½. 5-proz. ungar. Papierrente 86,60. 1854er Loose 123,50, 1860er Loose 138,20. 1864er Loose 169,20 Kreditloose 170,05, ungar. Prämien 112,90. Kreditaktien 302,00 Franzosen 318,40. Lombarden 143,20. Galizier 294,20 Kasch.-Oderb. 145,70. Pardubitzer 148.50. Nordwestbahn 187,50 Elisabethbahn 227,50 Nordbahn 2545,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,20. Anglo-Austr. 116,40 Wiener Bankverein 106,70 Ungar. Kredit 299,70. Deutsche Plätze 59,35. Londoner Wechsel 121,15 Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100,10. Napoleons 9,61. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 59,35 Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 176,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 205,20, Tramway 224,60. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 94,15.
Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 301,50, österreich. Kreditaktien 304,20, Franzosen 318,90, Lombarden —,—, österr. Papierrente —,—, Silberrente —, 4proz. ungar. Goldrente 88,75, Galizier 294,25, Elbthalbahn —, Nordbahn —,—, 5proz. österr. Papierrente —. Fest.

Paris, 18. Jan. (Schluß-Course.) Schwankend.
3proz. amortisirb. Rente 77,60, 3 prozent 76,72½, 4½ prozentige Anleihe 107,72½, Ital. 5proz. Rente 91,70, Oesterreich. Goldrente 84⅞, 6proz. ungar. Goldrente 101⅛, 4 proz. ungar. Goldrente 74¼, 5 proz. Russen de 1877 91⅛, Franzosen 662,50, Lombard - Eisenbahn-Aktien 313,75, Lombard. Prioritäten 291,00, Türken de 1865 8,70, Türkenloose 41,75, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 340, Spanier neue 57⅜, Suezkanal-Aktien 1983, Banque ottomane 651, Credit foncier 1245,00, Egypter 339,00, Banque de Paris 847, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 540,00.

London, 18. Jan. Consols p. Febr. 101$\frac{9}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 91, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue 11¼, 5proz. Russen de 1871 85¼, 5proz. Russen de 1872 84⅞, 5proz. Russen de 1873 84¼, 5proz. Türken de 1865 8⅜. 4proz. fundirte Amerik. 127, Oesterreichische Silberrente 66⅛, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅛, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 57⅛, Egypter neue —, do. unif. 67⅛, Ottomanbank 15¼, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Fest.
Suez-Aktien 79¼.
Silber 50⅜. Platzdiskont 2⅜ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 18. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,25, per März 17,80, per Mai 18,20. Roggen loco hiesiger 14,75, per März 13,85, per Mai 14,35. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,50, per Mai 34,40.

Bremen, 18. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) schwach. Standard white loco 8,50 Br., per Jan. — bez., per Febr. 8,55 Br., per März 8,66 Br., per April 8,70 Br., per August-Dez. 9,35 Br.

Hamburg, 18. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco still, auf Termine ruhig, per Jan. 173,00 Br., 172,00 Gd., per Mai-Juni 175,00 Br., 174,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Jan. 132,00 Br., 131,00 Gd., per Mai-Juni 132,00 Br., 131,00 Gd. — Hafer und Gerste still. Rüböl ruhig, loco 67,00, per Mai 67,00. Spiritus leblos, per Januar 40¾ Br., Febr.-März 41 Br., per April-Mai 41¼ Br., per Mai-Juni 41¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 8,90 Br., 8,80 Gd., per Jan. 8,75 Gd., per Febr.-März 8,70 Gd. — Wetter: Naß.

Wien, 18. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. 9,55 Gd., 9,60 Br., per Frühjahr 9,60 Gd., 9,65 Br. — Roggen per Frühjahr 8,07 Gd., 8,12 Br., pr. Mai-Juni 8,12 Gd., 8,17 Br., Mais per Mai-Juni 6,98 Gd., 7,03 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,38 G., 7,43 Br., per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,50 Br.

Pest, 18. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhig, per Frühjahr 9,21 Gd., 9,23 Br., per Herbst 10,02 Gd., 10,04 Br., Hafer per Frühjahr 6,92 Gd., 6,94 Br. Mais per Mai-Juni 6,61 Gd., 6,63 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Paris, 18. Jan. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Jan. 22,90, per Febr. 23,25, März-April 23,20, per März-Juni 24,10. Roggen ruhig, Jan. 15,00, März-Juni 16,25. Mehl 9 Marques träge, per Januar 47,75, per Februar 48,25, per März-April 46,60, per März-Juni 50,50. — Rüböl ruhig, per Januar 81,25, per Febr. 79,75, per März-April 79,25, per Mai-August 78,50. — Spiritus träge, per Jan. 44,25, per Febr. 45,00, per März-April 45,50, per Mai-August 46,75. Wetter: Neblig.

Paris, 18. Jan. Rohzucker 88° träge, loko 46,50 a 46,75. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Jan. 54,00, per Febr. 54,25, März-Juni 55,25, per Mai-August 56,00.

London, 18. Jan. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. Wetter: Nebel.

London, 18. Jan. Havannazucker Nr. 12 20¼ nominell. Centrifugal Kuba —.

London, 18. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,800, Gerste 13,900, Hafer 38,610 Qrts.
Weizen flau, Verkäufer vielleicht zu Konzessionen von ½ bis 1 sh. geneigt, angekommene Ladungen sehr ruhig. Mehl weichend, Mais ¼ sh. billiger. Hafer ruhig. Gerste fest, Erbsen und Bohnen williger.

Liverpool, 18. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d. billiger, Mais ruhig. Mehl matt. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 18. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig. Surats ruhig. Middl. amerikanische Jan.-Febr.-Lieferung 5$\frac{57}{64}$, Febr.-Lieferung —, März-April-Lieferung 6, Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{7}{64}$, Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{11}{64}$ d. August-September-Lieferung —.

Amsterdam, 18. Jan. Bancazinn 51¼.

Amsterdam, 18. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 249. Roggen loko fest auf Termine unverändert, per März 161, per Mai 164. — Rüböl loco 41, per Mai 39⅜, per Herbst 36⅜.

Marktpreise in Breslau am 18. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	—	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — **Heu,** per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — **Stroh,** per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 18. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — **Kleesaat** weiße (per 50 Kg.) fest, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — **Roggen** (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt. — Ctr. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Jan. 145,00 Gd. per Jan.-Febr. 145 Gd., per April-Mai 146 bez. u. Gd., per Mai-Juni 148,00 Gd., per Juni-Juli 150 Gd. 149,50 bez., per Juli-Aug. 151 Br. — **Weizen** Gek. — Ctr., per Jan. 188 Br. — **Hafer** Gek. — Ctr., per Jan. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br., Juni-Juli 136 Br. — **Raps** Gek. — Ctr., per Jan. 305 Br. — **Rüböl** Gekündigt — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Jan. 66,50 Br., per Jan.-Febr. 65,50 bez., per April-Mai 67,00 Br. — **Spiritus** niedriger. Gekündigt — Liter, per Jan. 48,20 bez. u. Gd., per Januar-Febr. 48,20 Gd., per April-Mai 49,50 bez. u. Gd., per Mai-Juni 49,80 Br., per Juni-Juli 50,50 Gd., per Juli-Aug. 51,60—51,50 bez., per August-Septbr. 51,60 Gd.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 18. Jan., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen sehr schwach, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.
Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bez. — **Roggen** bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,50 bis 14,90 bis 15,50 M., feinster über Notiz. — **Gerste** nur feine Qualitäten beh., per 100 Kilogr. 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 Mark. — **Hafer** ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,30—13,30 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — **Mais** schwach gefragt, per 100 Kilogramm 12,50—13,00—14,00 M. — **Erbsen** nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — **Bohnen** schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — **Lupinen** in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. gelbe 8,60 bis 9,00 bis 9,30 M., blaue 8,40—8,80—9,20 M. — **Wicken** schwacher Umsatz, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — **Oelsaaten** —. — **Schlaglein** schwach zugeführt, **Schlagleinsaat** per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — **Winterraps,** per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — **Winterrübsen** per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — **Sommerrübsen** per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — **Leindotter** per 100 Kilogramm 20,00—21,50—22,50 M. — **Rapskuchen** sehr fest, per 50 Kilogr. 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — **Leinkuchen** unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — **Kleesamen** schwach zugeführt, rother preishaltend, per 50 Kilogramm 48—52—55—59 M., weißer ruhig, per 50 Kilogr. 65—75—85—96 M., hochfeiner über Notiz. — **Schwedischer Kleesamen** matt, per 50 Kilogramm 67—80—98 Mark. — **Tannen-Kleesamen** ruhig, per 50 Kilogramm 60—67—72 Mark. — **Thymothee** ruhig, per 50 Kilogramm 19—21—24 M.

Stettin, 18. Jan. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 5° R. Barometer 28,8. Wind: W.
Weizen Anfangs matt, schließt fest, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165—180 M., per April-Mai 177,5—177 M. bez., per Mai-Juni 178,5—179 M. bez. u. Gd., per Juni-Juli 180,5 M. bez., per Juli-Aug. 182—182,5 M bez. — **Roggen** wenig verändert, per 1000 Kilo loko 131—142 M., geringer — M., Russ. — M., per April-Mai 143—143,5 M. bez., per Mai-Juni 144 M. bez., per Juni-Juli 145—145,5—145 bez. — **Gerste** stille, per 1000 Kilogr. loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132—138 M., Futter- 124 bis 130 M., feine Brau- 143 bis 166 M. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loko 124 bis 140 M., per Mai-Juni — M. — **Erbsen** ohne Handel. — **Winterraps** per 1000 Kilogr. loko — M., geringer — M. bez. — **Winterrübsen** ohne Handel. — **Rüböl** ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per Januar 65,5 M. Br., per April-Mai 65,5 M. Br., per September-Oktober 63,5 M. Br. — **Spiritus** matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,8 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Jan. 48 M. Br. u. Gd., per Jan.-Febr. — M. per Febr.-März — M., per April-Mai 49—48,9 M. bez., per Mai-Juni 49,6 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,4 M. Br. u. Gd. — Angemeldet — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65,5 M., Spiritus 48 M. — **Petroleum** loko 9,55 M. tr. bez., Regulirungspreis 9,55 M. tr., alte Usanz 9,9—9,85 M. trans. bez., do. per Januar — M. trans. bez., per Febr. — M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Jan. Wind: SW. Wetter: Sehr milde und naß. Von den neuerdings flauen Nachrichten ließ sich im heutigen Verkehr wenig Wirkung gewahren: der Beginn war ja allerdings matt, der weitere Verlauf aber ausgesprochen fest.

Loko-Weizen still. Termine setzten unter dem Einflusse der von Neuem wesentlich herabgesetzten Newyorker Notirungen etwa 1 Mark niedriger ein, als sie gestern geschlossen hatten, erfuhren aber so nachhaltigen, wenn auch ziemlich einseitigen Begehr, daß davon alle Sichten profitirten und kaum niedriger als gestern schlossen. Auf Anschaffungen von Orenburger Waare, per Spätsommer-Verladung a 172 M. cif Stettin, wurde in ziemlich ausgiebiger Weise Herbst abgegeben.

Loko-Roggen ging zu behaupteten Preisen wenig um. Der Terminverkehr hatte sehr stillen Verlauf. Im Anschluß an die Festigkeit des Weizenmarktes war die Haltung eher fest und die Kurse ein Geringeres besser. Verschlossen wurden 116–117 Pfd. Waare von Libau per Frühjahr à 130 M. cif. Stettin, 117–118 Pfd. von Königsberg transito a 131 M., verzollt do. a 139½–140 M. cif. Stettin.

Loko Hafer matt, namentlich geringere Qualitäten sind vernachlässigt. Termine etwas matter. Roggenmehl fest. Mais schwach preishaltend. Rüböl hatte schwachen Handel zu gut behaupteten Preisen.

Petroleum matt. Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, wurde zu etwas billigeren Preisen, meist für Reportzwecke aufgenommen. Im Terminverkehr griff keine wesentliche Veränderung Platz. Nach mäßigem Geschäft schlossen Kurse wenig anders als gestern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165–204 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 171,0 Mark, bunter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 173,5–174 bez., per Mai-Juni 175,25 bis 176 00 bez., per Juni-Juli 177,5–178,5–178 bez., per Juli-Aug. 180 bis 180,5 bez., per Sept.-Okt. 184 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 135–155 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., russischer 146,5–148,5 ab Boden und Kahn bezahlt, inländischer feiner — bez., guter — bez., mittel — bez., geringer klammer mit Geruch — ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 147–147,25 bez., per Mai-Juni 147,25–147,5 bez., per Juni-Juli 148–148,20 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130–205 M. nach Qualität bez., Brenngerste — frei Wagen, Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126–160 n. Qual., Lieferungsqualität 126,5 M., pommerscher 135–143 bez., guter — bez., schlesischer — bez., feiner — bez., preußischer 136–142 bez., russischer feiner 140 bis 148 ab Bahn bez., guter 134–139 bez., geringer — ab Kahn bez., mittel —, feiner — bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 129–129,25 bez., per Mai-Juni 129,75 nom., per Juni-Juli 130,5–130,75 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Kilogr.

Mais loko 137–141 nach Qualität, per diesen Monat und per April-Mai — bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180–230, Futterwaare 156–172 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. 22–23,5 M., per diesen Monat —,— per Jan.-Febr., per Febr.-März und per März-April 21,5 M., M., per April-Mai — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —,— M., per diesen Monat, per Jan.-Febr., per Febr.-März, und per März-April 21,5 M., per April-Mai — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,3 M., per diesen Monat —, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Jan.-Febr. 20,00 bez., per Febr.-März 20,10 bez., per April-Mai 20,15–20,20 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,25–24,50, Nr. 0 24,50–23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 22–20,25, Nr. 0 u. 1 20–18,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per Jan.-Februar 66,0 M., per April-Mai 66,8–67 bez., per Mai-Juni — bez. Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt — Kilogr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — M., per diesen Monat 26,8 Mark, per Jan.-Febr. 26,6 M., per Febr.-März 26,1 M., per März-April — bez. — Durchschnittspreis — M. Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,0 bez., loko mit Faß — bez., Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — Mark per diesen Monat, per Jan.-Febr. und Febr.-März 48,6 bis 48,8–48,7 bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,1 bis 49,4–49,3 bez., per Mai-Juni 49,5–49,6 bez., per Juni-Juli 50,3 bis 50,5–50,4 bezahlt, per Juli-Aug. 51,4–51,2–51,3 bez., per Aug.-Sept. 51,8 bez. — Gekündigt 40,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. Januar. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Kursen spekulativen Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs bei großer Reservirtheit der Spekulation sehr ruhig. Auch weiterhin blieb die Tendenz eine recht feste und wurde in dieser Beziehung durch die günstigen Meldungen der fremden Börsenplätze unterstützt.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, sich theilweise etwas höher stellten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei fester Gesammthaltung regeren Verkehr auf.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu steigender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren Anfangs matt, schließlich befestigt; Lombarden fester und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als behauptet, Ungarische Goldrente als fest, Italiener als etwas besser zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und theilweise belebt.

Bankaktien waren recht fest und theilweise lebhafter; Diskonto-Kommanditantheile höher und belebt, auch Deutsche, Darmstädter Bank etwas höher.

Industriepapiere waren recht fest und ziemlich belebt; Montanwerthe fester, Laurahütte und Dortmunder Union erscheinen etwas besser.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren nach schwacher Eröffnung recht fest; Berlin-Hamburg 8,60 pCt. höher, auch Mainz-Ludwigshafen, Marienburg-Mlawka, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn etwas höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,05 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,175 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,365 G
Französ. Banknot.	81,10 bz
Oesterr. Banknot.	168,35 bz
Russ. Noten 100 R.	197,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,00 bz
do. do.	4	102,25 bzG
Staats-Anleihe	4	101,30 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,50 bzG
do. do.	4	101,50 B
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,50 B
do.	4½	105,20 G
do.	4	101,80 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	97,00 bz
do. neue	3½	94,10 bz
do.	4	101,70 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,25 G
do.	4	101,70 B
Pommersche	3½	92,00 G
do.	4	102,00 G
do.	4½	
Posensche neue	4	101,30 G
Sächsische	4	101,30 bz
Schlesische altland.	3½	95,00 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,90 B
do. do.	4	103,75 bz
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,40 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,40 G
Pommersche	4	101,25 B
Posensche	4	101,25 bzB
Preußische	4	101,20 B
Rhein. u. Westf.	4	101,50 bz
Sächsische	4	101,25 B
Schlesische	4	101,30 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,25 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	90,20 G
Sächs. do.	3	82,25 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,90 bzB
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	292,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,00 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	229,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	135,25 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,20 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,40 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	115,50 bz
do. do. II. Abth.	5	113,50 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,90 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,00 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,25 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,80 bzG
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,90 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 B
Italienische Rente	5	92,20 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,80 B
do. Papier-Rente	4½	67,00 B
do. do.	5	79,00 B
do. Silber-Rente	4½	67,60ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	119,75 bzB
do. do. 1864	—	313,50 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,40 G
do. do. kleine	6	89,80 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,75 B
do. Liquidat.	4	54,10 bz
Rum. mittel	8	109,10 bz
do. kleine	8	109,50 bzG
do. St.-Obligat.	6	103,00 bzB
do. Staats-Obl.	5	89,70 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,60 bz
do. do. 1862	5	84,90 G
do. do. kleine	5	85,00 G
do. konf. Anl. 1871	5	85,60 bz
do. do. kleine	5	85,70 bz
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1873	5	85,50a60 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	71,10 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56a56,10 bz
do. do. II.	5	56,25 bz
do. do. III.	5	56,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,40 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,20 bz
do. do. 1866	5	128,80 bz
do. Boden-Kredit	5	85,00 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	75,40 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	103,25 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,10 B
do. Loose vollg.	fr.	34,50 B
Ung. Goldrente	6	102,60a70bzB
do. do.	4	75,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,75 B
do. Papierrente	5	72,90 bzG
do. Loose	—	219,40 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,80 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-G.-B.-Pf. rz. 110	5	105,90 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	102,60 bz
do. V. do. 100	4	94,25 bz
D. H.-B. P. IV. V. VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,80 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 B
Nordd. Grund-K.	5	100,60 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,75 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,75 B
do. II. rz. 110	4½	102,25 bz
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,75 bzG
do. rz. 115	4½	109,50 B
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,40 B
do. rz. 100	4½	103,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,10 B
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 B
do. VI. rz. 110	5	109,40 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,20 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	107,90 G
do. do.	4	99,50 bzG
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	2½	55,30 bzG
Altona-Kieler	9½	236,70 bz
Berlin-Dresden	0	16,10 bzG
Berlin-Hamburg	19½	419,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	119,10 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	40,30 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,10 bz
Marnb.-Mlawka	6	85,50 G
Mckl. Frdr. Franz	8½	202,75 bz
Münst.-Enschede	0	9,80 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	36,50 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,70 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,40 G
Oels-Gnesen	0	27,50 bzG
Ostpr. Südbahn	4	113,00 bz
Posen-Creuzb.	0	33,10 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,25 bz
Starg.-Posen gar.	4½	102,80 bz
Tilsit-Insterburg	0	25,10 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	35,00 bzB
do. 2½ konv.	2½	26,90 B
do.	0	19,50 bzG
Werra-Bahn	4½	103,75 bz
Albrechtsbahn	1½	31,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	150,75 G
Aussig-Teplitz	14½	261,00 B
Baltisch (gar.)	3	54,00 G
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,25 G
Dux-Bodenbach	7½	142,60 G
Elis. Westb. (gar.)	5	95,70 bz
Franz Jos.	5	85,25ebzB
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	124,50 bz
Gotthardb. 95%	2½	89,90 G
Kasch.-Oderb.	4	61,30 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	74,00 B
Lüttich-Limburg	0	11,50 bz
Oest. Fr. St.	6½	539,50 bz
Oest. Nordwb.	4 3/10	315,50 bz
do. B. Elb.	5	364,00 bz
Reichenb.-Pard.	3 1/21	62,30 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,70 B
Russ. Südb. (gar.)	5	57,20 B
Schweiz. Unionsb	0	44,00 B
do. Westbahn	0	16,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	242,60 bzG
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,60 bz
Vorarlberg (gr.)	5	81,50 bz
War.-W. p. S. i. M.	5½	224,60 bzG
Angerm.-Schw.	1½	44,25 G
Berl. Dresd. St. P.	0	44,00 bz
Bresl.-Warsch „	2½	74,25 G
Hall.-S.-Gub. „	5	113,90 bz
Marienb. Mlawka	5	114,75 bzG
Münst.-Enschede	0	24,00 bz
Nordh.-Erfurt „	4	110,50 bzG
Oberlausitzer „	0	78,50 bzB
Oels-Gnesen „	2	74,60 bzG
Ostpr. Südb. „	5	118,25 G
Posen-Creuzb.	3,85	101,80 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,25 G
Saalbahn „	2½	97,80 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	101,50 bzG
Weimar-Gera „	0	66,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	142,00 bzG
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,25 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,50 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,40 G
do. VIII. Ser.	4½	103,10 G
do. IX. Ser.	5	103,30 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,60 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,80 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,10 G
do. Lit. B.	4½	103,10 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,20 bz
do. III. konv.	4½	103,25 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,50 bz
do. Lit. C. neue	4	101,50 bz
do. Lit. D. neue	4½	104,00 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,50 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,30 G
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. Lit. H.	4½	103,30 G
do. Lit. I.	4½	103,30 G
do. Lit. K.	4½	103,60 bz
do. de 1876	5	103,50 G
do. de 1879	5	104,25 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,20 G
do. V. Em.	4	101,20 G
do. VI. Em.	4½	105,20 bz
do. VII. Em.	4½	103,10 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,50 G
do. Lit. C. g.	4½	103,50 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	105,50 B
do. do. Lit. B.	4	101,40 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,50 B
do. do. 1875 1876	5	103,40 G
do. do. I. II. 1878	5	103,40 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,00 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,25 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,40 G
do. gar. Lit. E	3½	95,10 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,30 G
do. Lit. G	4½	103,30 G
do. gar. 4% Lit. H	4½	103,30 G
do. Em. v. 1873	4	101,40 G
do. do. v. 1874	4½	103,50 B
do. do. v. 1879	4½	105,60 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,40 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	94,50 G
do. (Starg.-Posen)	4	101,00 G
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	102,90 bzG
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 B
Posen-Creuzburg	5	103,25 G
Rechte Oderufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 G
do. II. Serie	4½	103,25 G
Weimar-Geraer	4½	102,50 bz
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 bzG
Aachen-Mastrichter	4	96,80 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,30 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,40 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,20 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,20 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,75 bzG
do. 1869er gar.	5	85,75 bzG
do. 1872er gar.	5	85,75 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,75 G
do. gar. II. Em.	5	84,70 B
do. gar. III. Em.	5	81,25 B
do. IV. Em.	5	79,90 bz
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	384,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 bzG
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,80 G
do. II. Em.	5	104,80 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,60 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,40 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,70 B
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80	3	295,00 bzG
do. do. neue M.	3	294,60 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,90 bz
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,10 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,25 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	98,00 e bzB
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,40 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,40 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,90 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,50 bzG
Brest-Grajewo	5	89,00 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,50 G
Chark.-Krement. g.	5	93,50 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,90 G
Jelez-Orel gar.	5	93,75 bz
Jelez-Woronesch g.	5	89,00 bz
Koslow-Woronschg.	5	99,50 G
do. Obligationen	5	83,25 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,80 B
Kursk-Chark.-Asow	5	85,40 G
Kursk-Kiew gar.	5	102,10 bzG
do. kleine	5	102,10 bzG
Losowo-Sewastopol	5	75,70 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,90 e bzG
Mosco-Smolensk g.	5	96,00 B
Orel-Griasy	5	79,20 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,40 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	83,25 bz
do. II. Em.	5	73,25 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	95,40 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,25 G
Warschau-Wiener II.	5	103,20 bz
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	100,90 G
Zarskoe-Selo	5	65,50 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 132,50 B
do. Handelsges.	0	118,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,25 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,00 B
do. Hypothek.	5	87,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,75 bz
do. Wechslerb.	6½	99,00 G
Danziger Privb.	6½	118,25 G
Darmst. Bank	8½	152,00 bzG
do. Zettelbank	5½	110,75 G
Deutsche Bank	10	144,25 bz
do. Effekt. Hahn	10	127,50 G
do. Genossensch.	7½	124,50 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 bzB
Diskonto-Komm.	10½	192,50 bzG
Dresdener Bank	8	120,75 G
Dortm. Bkv. 50%	5	98,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	106,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	55,50 bzG
do. do. neue 40%	4	70,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	124,50 bzG
Landw. B. Berlin	0	91,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9½	164,40 bzG
Leipz. Disk.	7	106,00 B
Magd. Privatb.	6	117,25 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	100,00 bzG
Meininger Kredit	5½	93,20 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,90 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	97,25 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,25 G
Nordd. Bank	8½	153,00 bzG
Nordd. Grundkb	0	42,25 G
Oest. Krd. A. p. St.	9½	525,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	151,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	109,25 G
Petersb. It. B.	12½	89,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	55,75 bz
Posener Prov.	7½	120,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	80,75 G
Preuß. Bodnk.-B.	6½	101,40 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,80 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	93,80 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,05	148,00 bz
Rostocker Bank	5½	100,25 G
Sächsische Bank	5½	121,90 bz
Schaffh. B.-Ver.	4	91,25 G
Schles. Bank-B.	6	108,30 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,25 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	89,10 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	127,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A	0	89,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	62,00 bzB
Dortm. Union	0	24,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	5	83,90 bzB
do. Part.-O. rz. 110	5	107,50 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	118,90 bzB
Georg. Marienb.	5	73,25 bzG
do. Stamm-Pr.	5	84,00 G
Görl. Eisenbahnb.	12	149,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	192,00 bzG
Hartm. Maschin.	6	
Hib. u. Sham.	5½	96,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	68,25 bzG
Königin Marienh.	4½	60,60 bzG
Lauchhammer	2	43,75 G
Laurahütte	8	114,75 bz
Luise Tiefbau	2½	44,75 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	60,50 bzG
Phönix Bergw.	6	88,00 bzG
do. do. Lit. B.	0	33,50 G
Schering	12	159,00 bzB
Stolberger Zink	1	25,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	9	107,10 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	97,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	84,50 G
do. Viehmarkt	0	27,70 bzB
Berzelius Bgwk.	8	100,20 B
Borussia, Bgwk.	3	119,25 G
Brauer. Königst.	0	80,75 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	58,00 B
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,00 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,00 e bzG
Inowr. Steinsalz	8	74,40 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	146,00 G
Marienh. Kotz	0	36,10 B
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	41,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	66,10 G
Redenhütte konf.	10	104,25 G
do. Oblig.	6	112,75 B
Schles. Kohlenw.	4	60,00 bzG
do. Lein. Kramst.	6½	114,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	73,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.